die hohen tiefgrünen Schneepyramiden von Jacob & Sohn-Gohlis und überaus prächtige Lorbeerbäume von J. C. Hanisch-Leipzig, A. D'Haene-Gent und O. Schreiber-Dresden.

Im Weitergehen treffen wir eine Collection von Buchsbaum in Kegel-, Kronen- und Kegelform, welche die in Fachkreisen hochgeachtete Firma L. Späth-Rixdorf (Berlin) bietet. Gleich daneben begegnet man den weiteren, guten und zum Theil preisgekrönten Laubhölzer-Einzelbäumen in Hoch-, Halbstämmen und Kugelform von Gliemé-Blasewitz, Poscharsky-Striesen, C. W. Mietsch-Dresden, L. Späth-Rixdorf, die sich ebenbürtig den andern hervorragenden Leistungen anreihen. Späth erhielt den ersten Preis.

In getriebenen buntblätterigen Laubhölzern haben die Dresdener Stadtgärtnerei, L. Späth, O. Poscharsky und C. W. Mietsch ausgestellt.

Den Wissenswerthen und Künstlerischen zur Vielen bietet der auf einer wiesenumrahmten kleinen Anhöhe sich erhebende Literatur-Pavillon. Derselbe enthält Ausstellungen für Gartenpläne, Zeichnungen, Gartenschriften und Alles was in dieses Gebiet gehört. Für die Vorbereitung des Dresdner Botanischen Gartens sind verschiedene ausgezeichnete Arbeiten eingegangen. Den Sieg im Wettbewerb um diese Aufgabe trug Garteninspector H. Bouché-Poppelsdorf (Bonn) davon. Von großem Fleiße und Genialität in der Construction legten auch die Leistungen der übrigen Bewerber Zeugniß ab, insbesondere verdienen die Entwürfe der anderen Bewerber van der Swaelmen-Brüssel, H. Bromaitz-Hagen, Mächler-Plauen i. V. und J. Siem-Homburg volles Lob. Eine starke Betheiligung fand die Concurrenz für den Entwurf einer Gartenanlage auf dem Kaiser Wilhelm-Platze zu Dresden. Als ausgezeichnete Leistungen gelten die Arbeiten von Wolf-Düsseldorf, M. Hoffmann-Berlin, Mächler-Plauen i. V., Kahus-Fürstenstein i. Schl. und A. Czullik-Wien. Diese Abtheilung der Ausstellung zeigt sonst noch eine große Anzahl von sonderen Arbeiten und Plänen, so u. A. für Pflanzen- und Thiergarten-Anlagen, Wirthschafts-, Obst- und Gemüsegärten, Curhaus-Anlagen, Handelsgärtnereien, Friedhofsanlagen u. s. w. Von ganz besonderem Interesse sind auch die Pläne zur Herstellung der Canalisation und Wasserleitung im Park des Schlosses Sibyllenort. Die Literaturhalle bietet außerdem zahlreiche naturwahre Pflanzenabbildungen, elegant ausgestattete gärtnerische, besonders pomologische Druckwerke und dergleichen mehr.

Im Untergeschoß des Literaturpavillons sind Conserven, Obst- und Beerweinfabrikate ausgestellt. Die höchste Auszeichnung, den Staatspreis Braunschweigs, erhielt für Beerwein die Firma J. Fromm-Frankfurt a. M., welche bahnbrechend auf diesem Gebiete gewirkt hat. Den zweiten Preis (bronzene Medaille) erhielt die Dresdner Firma B. Dathe, die besonders in Fruchtsäften und Essenzen für Conditoren excellirt. Für Fruchtwein erhielt ferner H. Peters-Berlin ein Ehrenzeugniß. Außerdem stellen noch gut aus: Schneider & Co.-Lengenfeld i. V., A. Menges & Co.-Charlottenburg, Hugo Hennig-Dresden, A. Erben-Leipzig, die Obst- und Beerenkelterei Wendischfähre (Schandau), Rackles-Bornheim und Rob. Grüwe-Dresden. Als erste Preise erhielten die Firma B. Dathe-Dresden (außer der königl. preußischen bronzenen Staatsmedaille für Obst- und Beersäfte) die silberne Medaille für eingelegte Gemüse, Früchte und Conservenpulver, die Firma Rob. Grüwe-Dresden eine silberne Medaille. Bronzene Medaillen entfielen auf die Firma Rackles-Frankfurt a. M. und die Obstkelterei in Wendischfähre.

Sachsen.

* Leipzig, 14. Mai. Ungetheilte Freude hat es namentlich auch in der Leipziger Studentenschaft erregt, daß Herr Geh. Rath Professor Dr. Wach den ehrenvollen Ruf nach Berlin endgiltig abgelehnt hat, und es ist deshalb beschlossen worden, dem hochverehrten akademischen Lehrer eine Huldigung zu bringen. In der gestern Nachmittag in einem Hörsaale des Bornerianiums abgehaltenen, vom juristisch-staatswissenschaftlichen Verein einberufenen Studentenversammlung wurden beziehentlich der Veranstaltung eines solennen, allgemeinen Commerses zu Ehren des Herrn Geh. Rathes Professor Dr. Wach Vorbesprechungen gepflogen und es dürfte die Betheiligung an dieser studentischen Kundgebung eine sehr rege werden.

* Leipzig, 14. Mai. An den 16 Gymnasien des Königreichs Sachsen haben Ostern d. J. 405 Oberprimaner das Maturitätsexamen bestanden. Die Gesammtzahl der Abiturienten an den 11 Realgymnasien betrug dagegen nur 122. Von den Gymnasialabiturienten beabsichtigten 122 Jura, 97 Medicin und 96 Theologie zu studiren, während sich nur 31 dem höheren Lehrfache zuwenden. Unter den übrigen Berufszweigen nimmt das Militair mit 18 Aspiranten die erste Stelle ein.

— Nach dem amtlichen Bericht über die Sterblichkeit in Sachsen im Jahre 1886 hat die Diphtherie zwar im allgemeinen nunmehr volle zwei Jahre erfreulicherweise eine absteigende Tendenz beibehalten, ist aber noch weit davon entfernt, diese Abnahme auch in allen Gebieten gleichmäßig aufzuweisen. Vielmehr waren es wiederum, gerade wie im Jahre 1885 gegenüber seinem Vorjahre, 10 Bezirke, in welchen während des Berichtsjahres sich mehr Todesfälle an dieser überall verbreiteten Krankheit ereignet haben. Diese Bezirke sind in folgender Uebersicht namhaft gemacht, die Zahlen der Todesfälle des Jahres 1885 sind in Klammern daneben gesetzt.

Zittau	309 (149)	Oschatz	130 (93)
Bautzen	236 (209)	Flöha	157 (144)
Dippoldiswalde	124 (78)	Schwarzenberg	361 (216)
Freiberg	307 (262)	Auerbach	177 (107)
Stadt Dresden	416 (342)	Oelsnitz	110 (109)

Zusammen hatten diese zehn Bezirke 599 Todesfälle mehr (2327 : 1729) als im Jahre 1885. In den übrigen zwanzig Medicinal-Bezirken war hingegen die Summe der Diphtheritis-Todesfälle von 5049 auf 4156, d. i. um 893, zurückgegangen. Am erheblichsten war die Abnahme in den Medicinal-Bezirken Pirna, Leipzig-Land, Grimma, Chemnitz, Annaberg, Plauen und Glauchau. Im Verhältniß zu je 10,000 Bewohner sind jährlich gestorben an:

	Masern	Scharlach	Bräune	Keuchhusten	Zusammen
1881:	1.1	4.0	9.6	3.0	17.7
1882:	1.7	8.1	13.8	3.4	27.0
1883:	3.4	7.0	17.7	1.8	29.9
1884:	4.6	4.2	25.2	2.8	36.8
1885:	1.7	3.2	21.4	3.3	29.6
1886:	2.8	3.2	20.0	2.2	28.2

Es ist somit das Berichtsjahr günstiger, als seine drei unmittelbaren Vorgänger, hinsichtlich des Einflusses dieser vier vorherrschenden Kinderkrankheiten auf die Gesammtsterblichkeit gewesen, nur das Jahr 1881 war wesentlich günstiger als das Berichtsjahr.

* Leipzig, 14. Mai. Nachdem am gestrigen Nachmittage unter Betheiligung von Directorialmitgliedern rc. der Pferdebahngesellschaft, der Ortsvorstände der betheiligten Gemeinden rc. die Probefahrt auf der betriebsfähig gewordenen neuen Pferdebahnlinie Neuschönefeld-Volkmarsdorf-Sellerhausen stattgefunden und ein zufriedenstellendes Resultat ergeben hat, ist am heutigen Tage diese neue Theilstrecke in den Betrieb der ganzen Linie Plagwitz-Weststraße-Leipzig-Neuschönefeld hineingezogen worden. Bezüglich der Frequenz dürften sich, da starkbevölkerte Ortschaften dadurch Anschluß erreicht haben, die Aussichten sehr günstig gestalten.

* Leipzig, 14. Mai. Der Leipziger Zweigverein des evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung hält bekanntlich sein Jahresfest in einem der Kirchdörfer des Leipziger Kreises ab, und zwar stets am Himmelfahrtstage. Diesmal ist Lindenthal zur Feier erwählt und es wird bei derselben am künftigen Donnerstag im Gottesdienste Herr Pastor Jäger aus Eutritzsch die Festpredigt halten. In der darauf folgenden öffentlichen Versammlung im dortigen Gasthofe werden Mittheilungen aus dem Vereinsleben gemacht und vom Schatzmeister des Vereins, Herrn Kaufmann Ludwig Fähndrich hier, wird der Rechenschaftsbericht erstattet werden. Der Feier pflegten bisher stets auch zahlreiche Leipziger Familien beizuwohnen.

→ Leipzig, 14. Mai. Das Semisäcularfest der Dresdner Stadtverordneten legt die Frage nach Alter des Leipziger Stadtverordneten-Collegiums nahe. Die erste Sitzung datirt zurück bis zum 7. October 1831. Die ersten Vorsteher und Vicevorsteher waren Oberhofgerichtsrath Dr. Groß (bis 19. November 1831), dann Dr. C. H. Haase, Beisitzer des Schöppenstuhls auf der einen Seite, und W. G. C. Seyffert, Handlungsdeputirter († Juli 1832), L. Harz, Handlungsdeputirter (bis 19. November 1832), sodann A. Olearius, Kaufmann auf der anderen Seite. I. Mitglieder aus der Classe der ansässigen Bürger: Seyffert, Vicevorsteher, Heinr. Bärwinkel, Limburger, Dr. Haase (Vorsteher), Hänel, Buchhändler Barth, Salomon, Schilbach, Kammerrath Frege, Dr. Schreckenberger, Buchhändler Vogel sen., Friedlein, Mann, Leiderig, Dr. Thierbach, Butter, Rostosky, Kneisel, Melzer, Wunderlich, F. Brockhaus, Runge, Advocat Anbrischky, Pohlenz, Friedrich Unrein, Branntweinbrenner Schmidt, Rohde, H. Brockhaus. Einberufene Ersatzmänner: Kistner, Hirschfeld und Träger. II. Mitglieder aus der Classe der unangesessenen Bürger: a. des Handelsstandes: Olearius (Vicevorsteher), Bergmann, Dürbig, Holdefreund, Hack, Enobloch, Harz (Vicevorsteher), Baumann, C. W. Morgenstern, Sellier, Demiani, Göhring, G. Harkort, Lorenz und Hentschel. Einberufener Ersatzmann: Wertens; b. anderer Stände und Gewerbe: Lurgenstein, Bethmann-Zäher, Francke, Haack, Ehrhardt, Strube, Heine, Märtens, Westphal, Westermann, Schleißner, Essigfabrikant Gerhardt, v. Löben, Tröndlin, Uhrmacher Ernst. Ersatzmänner: I. Aeckerlein, Buchheim, Cubasch, Wieprecht, Buchbindermeister Arndt, Leplay, Clauß, Winter, Neubert, Klassig, Gehe, Heber, Rohringer, Lühne. II. a. Finsch, Apel, Friederici, Jurany, Rost, Caspari, Prof. W. C. Härtel. b. Kleinert, Kreiß, Wendt, Osterland, Schneidermeister Bauer, Seilermeister Bergmann, Riedel, Hartmann, Albrecht. Wir entnehmen diese Notizen den vom Stadtrath Hermsdorf († 24. Juni 1866) herausgegebenen „Mittheilungen aus den Plenarverhandlungen der Stadtverordneten zu Leipzig 1831—43. Leipzig 1844.

* Leipzig, 14. Mai. Wie aus der Bekanntmachung im Anzeigentheil ersichtlich ist, zeigt das Programm des Leipziger Bicycle-Clubs bezüglich des Rennens am 19. Mai (Himmelfahrt) einige Aenderungen gegen früher. Das Eröffnungsfahren zeigt diesmal eine Distanz von 1609 Meter = 1 englische Meile und hat man diese deshalb genommen, um einen Vergleich mit englischen Zeiten (Record) zu haben. Die beiden großen Rennen auf dem Drei- und Zweirad sind geblieben, nur daß man für letzteres eine Strecke von 5000 Meter an Stelle des früheren 10 Kilom. gesetzt hat. Neu ist auch das „Leipziger Fahren“, offen für alle Herrenfahrer, das auf Tourenmaschinen erstritten werden muß. Die Handicaps (Fahren mit Vorgabe) sind wie früher, ebenso findet auch das beliebte Tandem-Rennen (2 Mann auf einer Maschine) statt.

— Vor einiger Zeit liefen bei den verschiedenen Polizeibehörden, so unter Anderem bei der Polizeidirection in München, bei den Polizeiämtern Leipzig, Chemnitz u. s. w., Schreiben des Inhalts ein, daß der Absender im Stande sei, Mittheilungen über eine weitverbreitete Verschwörung zu machen und gleichzeitig Aufschlüsse über den gewaltsamen Tod König Ludwig's von Bayern zu geben. Man möge ihn nur in Schutz nehmen, da er den Verfolgungen mächtiger Personen ausgesetzt sei, und vor Allem solle man ihm die nöthigen Geldmittel — mehrere Tausend Mark — zur Verfügung stellen. Bei den angestellten Nachfragen stellte es sich heraus, daß die Briefe nicht nur alle denselben Sinn enthielten, sondern fast wörtlich übereinstimmten. Der Stil war ein so eigenthümlicher, daß man annahm, der Verfasser müsse in nicht normaler geistiger Verfassung sein. Als Endergebniß der weiteren Untersuchung stellte sich heraus, daß der Briefschreiber ein ehemaliger Handlungsreisender M. aus Wiederau bei Rochlitz sei, der allerdings Spuren von Geistesgestörtheit wahrnehmen lasse. Er wurde in die Abtheilung für Geisteskranke in der Bezirksanstalt Mittweida zur Beobachtung eingeliefert und hier wurde nach der sorgfältigsten Beobachtung zweifellos festgestellt, daß M. in der That an Verfolgungswahn leide und in eine Irrenanstalt übergeführt werden müsse.

Wurzen, 13. Mai. Gestern Abend 8 Uhr fand in dem Restaurant „Stadt Wien“ hier eine öffentliche von dem Maurer Gotthelf Kopsch einberufene und von ca. 100 Personen besuchte öffentliche Bauhandwerkerversammlung statt, in welcher drei Referenten auftraten. Zunächst erstattete der Maurer Louis Eckstein aus Zwickau Bericht über seine Thätigkeit als Delegirter bei dem am 25. April d. J. in Bremen abgehaltenem Congreß der Maurer Deutschlands. Weiter berichtete der Zimmergeselle Moritz Friedrich über den am 28. April d. J. in Magdeburg stattgefundenen Zimmerer-Congreß. Eckstein und Friedrich waren von den hiesigen Maurern und Zimmerleuten als Delegirte zu den Congressen gewählt worden. Den Hauptpunct der Tagesordnung bildete die Lohnfrage der hiesigen Bauhandwerker. Als Referent hierzu trat der Steinmetz August Eger auf. Es wurde das Verhalten verschiedener Meister kritisirt und beschlossen, letztere zu ersuchen, ein Minimallohn von 30 ₰ pro Stunde den Maurern zu gewähren. Die Verpflichtung zur Zahlung dieses Lohnsatzes sollen die Meister schriftlich geben. Bemerkt wurde, daß viele Maurer schon 30 ₰ Lohn pro Stunde erhalten, die Meister sollen aber allen Maurern, nur einzelne ausgenommen, diesen Lohnsatz gewähren. Die Versammlung wählte eine aus 7 Personen bestehende Commission, welche mit den Meistern unterhandeln soll. Im Fall der Ablehnung der Forderung wurde die Arbeitseinstellung beschlossen. (W. T.)

Burgstädt, 12. Mai. In der am 10. Mai abgehaltenen Sitzung des Stadtgemeinderathes machte Bürgermeister Bauer die hocherfreuliche Mittheilung, daß Se. Maj. König Albert bei Gelegenheit des diesjährigen Schützen-Jubiläums seinen Besuch in Aussicht gestellt habe.

‡‡ Zittau, 14. Mai. Von dem Vorsitzenden der Gewerbekammer Zittau, Herrn Reißmann-Kamenz, war der Antrag gestellt worden, an solche junge Gewerbtreibende, die wegen vorzüglicher Leistungen und guter Führung während ihrer Lehrzeit am Schlusse derselben von der betreffenden Innung oder Gewerbsverbande zur Auszeichnung empfohlen werden, Anerkennungsdiplome seitens der Gewerbekammer zu verleihen. Die Gewerbecommission hat diesen Antrag eingehend erwogen und empfahl der Gewerbekammer in ihrer kürzlich abgehaltenen Sitzung die Annahme dieses Antrags. Nachdem noch Herr Poppe-Zittau befürwortet hatte, die Erlangung derartiger Diplome auch den Gesellen möglich zu machen, welche sich durch eine langjährige treue Arbeit bei einem Meister auszeichnen, trat die Abtheilung einstimmig dem Antrage bei und beschloß weiter, die Verleihung der Diplome selbst nach vorherigem gutachtlichen Gehör in erster Linie von Innungsausschüssen bez. Fachinnungen bez. Innungen überhaupt, in zweiter Linie eventuell von anderen gewerblichen Corporationen, wie z. B. Gewerbevereinen, unter Vorbehalt des Rechtes der Kammer für jeden einzelnen Fall, eine nochmalige Prüfung vorzunehmen, erfolgen zu lassen, und zwar soll dieselbe in feierlicher Weise durch die Vorsitzenden oder Mitglieder der Abtheilung vorgenommen werden. Die erforderlichen Diplome sollen im Kammerbezirk hergestellt werden. Mit den weiteren Vorbereitungen wird das Abtheilungspräsidium bez. die Gewerbecommission beauftragt, welche es übernehmen, im Laufe des Jahres anderweiten Bericht in dieser Angelegenheit an die Abtheilung zu erstatten. Da in den diesjährigen Haushaltungsplan der Kammer eine für diesen Zweck verfügbare Summe nicht eingestellt ist, so wird die Verwirklichung des Beschlusses erst im folgenden Jahre eintreten können.

— Aus Reinhardtsdorf bei Schandau schreibt man von Vorbereitungen zur Herstellung einer Wasserleitung in der Länge von 3000 Metern, wobei eine in dem Walde nahe des Wolfsberges entspringende Quelle das Wasser zu liefern hat. Die für die Leitung ausersehene Strecke ist bereits zur Hälfte mit eisernen Röhren belegt; auch der Bau des Sammelbassins, welches nicht weniger als 14,000 Liter fassen wird, soll bereits in Angriff genommen sein.

— Aus der Lößnitz wird gemeldet: Nach dem Abblühen der meisten Obstarten kann festgestellt werden, daß Aprikosen, Pfirsiche und Kirschen einen überreichen Fruchtansatz haben; die Birnen, welche nicht so stark geblüht haben, scheinen gleichfalls fast alle Blüthen zur Frucht zu entwickeln. Die Apfelbäume stehen in vollstem rosigen Blüthenschmuck da, und ist eine Morgenpromenade an der reichlich mit Apfelbäumen besetzten Meißner Chaussee ein eigenartiger Genuß. Im Walde beginnen die Preißelbeeren zu blühen und zwar auch ungewöhnlich voll. Die Erdbeere, welche für manchen Weinbergsbesitzer die Haupteinnahmequelle ist, steht gleichfalls in vollster Blüthe und hat zum Theil schon mit Erfolg abgeblüht. Der Wein treibt Sprossen, die an geschützten Spalieren bereits bis 6 Zoll lang sind; der Traubenansatz ist ein so günstiger wie selten, fast jede Blattgruppe zeigt 2—3 Träubchen. Falls nicht noch Fröste die ganzen Hoffnungen verderben, dürfen wir ein sehr günstiges und ganz ungewöhnliches Weinjahr erwarten. Hollunder beginnt auch zu blühen und entsendet seinen starken aromatischen Duft aus allen Gärten.

— Die Begründung einer selbstständigen Parochie für Blasewitz bei Dresden hat nunmehr durch Verordnung des evangelischen Landesconsistoriums Genehmigung gefunden. Bis die neue Parochie eine eigene Kirche haben wird, bleibt ihr die Fortbenutzung der Kreuzkirche und Mitgebrauch des Johannesfriedhofes gewährleistet. Als zweckmäßig und wünschenswerth wird allseitig und auch vom Landesconsistorium die parochiale Vereinigung des Ortstheiles „Neugruna“ angesehen. Das Nöthige in dieser Hinsicht wird jedenfalls nunmehr ernstlich in die Hand genommen.

— Von dem Gesammtvorstande des Reichstages, welcher von der Stadt Dresden zur Besichtigung der Gartenbau-Ausstellung eingeladen ist, wurden folgende Herren erwartet: Präsident v. Wedell, Vicepräsident v. Unruhe-Bomst, Graf v. Kleist-Schmerin, Dr. Persch, Graf v. Schönborn-Wiesentheid, Dr. Hermes, v. Benda, v. Wrisberg, Dr. Marquardsen, Rickert, v. Helldorf, Graf v. Dönhoff-Friedrichstein, Dr. Baumbach und Bormann. Auf dem Bahnhof werden die Ankommenden von dem Rathe und der schon erwähnten Deputation der Stadtverordneten empfangen und hierauf in bereit stehenden Wagen nach der Ausstellung geleitet. Hier findet die Begrüßung seitens der Ausstellungs-Commission statt, und sodann erfolgt nach Einnahme eines Frühstücks in der Großen Wirthschaft die Besichtigung der Ausstellung. Nachmittags giebt die Stadt den Mitgliedern des Reichstagsvorstandes ein Diner auf dem Kgl. Belvedere.

— Die umfassendsten Vorbereitungen sind zu der im August d. J. in Dresden stattfindenden internationalen Ausstellung von Bäckerei-, Conditorei-, Müllerei- rc. Waaren, sowie aller in dieses Fach einschlagender Maschinen, Geräthschaften und Bedarfsartikel bereits im vollen Gange. Als Local wird die Haupthalle der Gartenbauausstellung benutzt werden und beabsichtigt man, diese nach der Großen Wirthschaft zu entsprechend zu erweitern. Hierselbst werden seiner Zeit die Fabrikate der Bäckerei-, Conditorei-, Müllerei-, Zuckerwaaren-, Chocoladen-, Biscuit-, Waffeln- und Pfefferkuchen-Branche rc., sowie die bei diesen Gewerben verwandten Spirituosen, Weine, Gewürze und sonstige Bedarfsartikel ihren Platz finden. Man wird die weltberühmten Dresdner Christstollen, Weizengebäck, Baumkuchen rc. neben dem westfälischen Pumpernickel, Wiener, St. Petersburger, Mailänder, Madrider und Amsterdamer Gebäckarten sehen. Außerhalb der Haupthalle werden in allen Systemen Teigtheil-, Misch-, Knet-, Zerkleinerungs- rc. Maschinen Ausstellung finden und mehrere Backöfen verschiedenartigster Construction im Betriebe dem Publicum die Herstellung des Gebäcks vorführen.

— Aus Dresden, 14. Mai, wird uns geschrieben: Das ehemalige Zeughaus, über dessen Umbau im sächsischen Landtage wiederholt lebhafte Debatten gepflogen worden sind und woran sich auch noch Fragen wegen Nachbewilligung von Summen zu einer würdigen Ausstattung des Innern knüpfen werden, dürfte nach seiner Vollendung zu den prächtigsten staatlichen Gebäuden der Residenz zählen. Jetzt, wo die Façaden der vier stattlichen Fronten freigelegt sind und die vornehme Architektur derselben voll zu Tage tritt, haben einige nähere Angaben betreffs der Ausführung und zukünftigen Benutzung des Prachtbaues gewiß allgemeines Interesse. Das Aeußere des Gebäudes ist vornehmlich in italienischer Renaissance — moderne Schule — ausgeführt und präsentirt sich das Erdgeschoß in einer elegant-markigen Bossage, während der Façadengrund des ersten Obergeschosses — zugleich Hauptgeschoß — abwechselnd von geschliffenen und Bossequadern hergestellt ist. Zu dem imposanten Gesammteindruck trägt besonders die in noblen Details gehaltene, durch mächtige Motive der Vorlagen unterbrochene Fensterflucht bei. Die Front nach der Brühl'schen Terrasse schmückt ein Vorbau, dessen bedeutende Ausladung, etwa 5 Meter, durch die großartige Anlage der doppelarmigen Haupttreppe bedingt ist und dort befindet sich auch der dem steigenden, bez. hochgelegenen Terrain entsprechende, direct mit dem ersten Obergeschoß in Verbindung stehende Haupteingang für das Publicum. An Stelle der gekuppelten Fenster, wie sie im 2. Obergeschoß der Fronten nach dem Zeughausplatz, der Salzgasse und dem zukünftigen Akademiegebäude vorhanden sind, ist an der Terrassenfront ein mächtiger, durchgehender Fries getreten, den einst, der Bedeutung des Gebäudes entsprechend, Kunstwerke der Skulptur nach dem gediegensten Concurrenzentwurf schmücken werden. Die mustergiltig eingedeckten, ziemlich steilen Dachflächen, zu denen aus praktischen Gründen Ziegel verwendet worden sind, trägt ein zinkener Mansardsims mit darauf ruhendem, dem Baustyl entsprechenden eisernen Zierkamm, dessen leichte Linienführung besonders imponirt. Das Untergeschoß mit seinen gewaltigen Kreuzgewölben und ein Theil des ebenfalls mit gewölbten Decken versehenen 1. Obergeschosses ist ausschließlich zur Aufnahme des gegenwärtig in ganz ungenügenden Localen und getheilt untergebrachten Staats-Archivs bestimmt und die directe Verbindung mit den Haupträumen desselben wird durch eiserne Treppen vermittelt. Durch Einlegung von Brandmauern und zahlreiche Zugänge ist sowohl für einen feuersicheren Abschluß der Räume, als auch einen sehr bequemen Verkehr mit der Außenwelt Vorsorge getroffen worden. Zur Entlastung der Gewölbe sind nach den Entwürfen des berühmten Ingenieurs Scharowsky-Berlin, der überhaupt Schöpfer sämmtlicher Eisenconstructionen in dem Gebäude ist, die Scheidemauern von zum Theil kolossal langen Eisenträgern durchzogen. Ebenso hat man zur Herstellung des Oberlichtes für die großen Säle und bez. für die Dachconstruction der beiden Langflügel Eisen in Anwendung gebracht. Rechts und links des Haupttreppenhauses befinden sich zwei mächtige, zur Aufnahme von Antiken bestimmte Säle, in welchen später Marmortreppen mit prächtigen Balustraden die Verbindung mit dem höher gelegenen Theil des Obergeschosses der übrigen 3 Fronten vermitteln werden. In der Richtung des Haupteinganges gelangt man nach Passirung eines unter den beiden Hauptarmen des großartigen Treppenaufganges gelegenen Treppenhaus in einen Saal von 50 Metern Länge und 14 Metern Tiefe, der den im alten Hofe des Zeughauses eingebauten Lichthof ausfüllt und einst die umfänglichsten antiken Kunstschätze, unter anderen den Olympiagiebel und Parthenongiebel aufnehmen wird. Vielleicht findet dort auch das Modell für das Niederwald-Denkmal von Professor Schilling Aufstellung. Im zweiten Obergeschoß werden in der Hauptsache die Schätze des Museums der Gypsabgüsse Aufnahme finden. Man kann mit vollem Recht die Ueberzeugung aussprechen, daß bei dem inneren, allerdings sehr kostspieligen Ausbau im gleichen Maße die Aesthetik, die größte Solidität und die praktische Seite berücksichtigt wird. Die gänzliche Vollendung des unter der Oberleitung des Herrn Oberlandbaumeister Königl. Baurath Canzler stehenden Prachtgebäudes dürfte noch fast 2 Jahre Zeit in Anspruch nehmen. Die oberen Räume sollen aber schon Ostern 1888 zur Aufnahme der Kunstausstellung fertiggestellt sein. Anfang der übernächsten Woche wird der sächsische Ingenieur- und Architekten-Verein das Gebäude besichtigen.

Literatur.

Im Verlag und unter der Redaction von J. G. Findel erscheint demnächst eine neue Zeitschrift: „Die Leuchte“, Organ für Erörterung der höchsten Lebensfragen (halbj. 3 ℳ), welche eine Lücke in unserer journalistischen Literatur auszufüllen verspricht. Gegenüber der Zersplitterung in den Fachinteressen will dieselbe das allen Gebildeten Gemeinsame betonen; gegenüber der zunehmenden Demoralisirung will sie die sittlichen Ideen pflegen; gegenüber der Verflachung durch seichte Unterhaltungslectüre will sie ernsten, den höheren Strebezielen zugewendeten Stoff bieten; gegenüber der naturalistischen Anschauungsweise wird sie das Banner des Ideals entfalten; gegenüber der religiösen Gleichgiltigkeit will sie die wahre, mit Vernunft und Wissenschaft im Einklang stehende Religion wieder zu einer Macht über die Gewissen erheben helfen. So dürfte die „Leuchte“ in weiteren Kreisen des deutschen Volkes Sympathien finden, zumal da, wo der Gedanke einer nationalen Erziehung lebendig ist, nicht zum wenigsten auch unter gebildeten Frauen, die in ihr eine willkommene Ergänzung mancher Familien-Zeitung finden werden.

Auflösung der arithmetischen Fest-Aufgabe Nr. 332.

Die Aufgabe lautete:

„Ein Tag aus dem Leben eines allverehrten, hochberühmten Zeitgenossen soll aus folgenden Angaben berechnet werden:

Nimmt man die Summe der Monats- und Tageszahl viermal und addirt zu dem Producte die Jahreszahl, so erhält man 1897 (!). Vermindert man das Sechsfache der Monatszahl um 7, multiplicirt den Rest mit der Differenz aus der Tages- und Monatszahl, vermehrt man hierauf das erhaltene Product um das Doppelte der Jahreszahl, so erhält man 3803.“

1. Auflösung. Der Geburtstag Sr. Maj. des deutschen Kaisers: 22. März 1797.

2. Auflösung. Der Hochzeitstag Sr. Maj. des deutschen Kaisers: 11. Juni 1829.

Die Gleichungen lassen außerdem: Jahr = 1669, Monat = 27, Tag = 30 zu, also unmöglich.

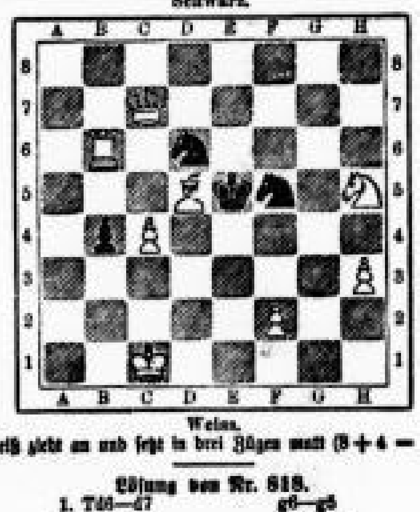
Beide Auflösungen wurden eingesandt von A. St., Jurist; Dr. L. („Sonderbarer“ Weise glauben Sie an Zufall?); R. B—r, Adv.; M. P..., Stud.

1. Auflösung. Jenny Sturm; Helene Grape; Mar. Pflugbeil; Ad. Thiele; Ernst Zieger.

Schach.

Aufgabe Nr. 820.
Von Johann Dobrusky in Prag.
(Michael Tschigorin in St. Petersburg, unserem ernannten Ehrenmitgliede des Böhmischen Schachclubs in Prag, zugeeignet.)

Schwarz.



Weiss.

Weiß zieht an und setzt in drei Zügen matt (8 + 4 = 12).

Lösung von Nr. 818.

1. Td6—d7 g6—g5
2. Td7—d8 beliebig.
3. De7—f8, e8:, g7 ‡.

Der Verfasser meldet uns jedoch eine Nebenlösung durch 1. Td6—d8, g6—g5 2. De7—h7 rc. und J. G. Ritter durch 1. De7—h7 rc. Das Problem ist total verunglückt.

Eingelaufene Lösungen.

Nr. 818 wurde gelöst von Fritz Müller v. d. Werra (welcher auch eine weitere Lösung durch 1. Td6—b6 oder a6 angiebt), Paul Renner.

Schachgesellschaft „Augustea“. Versammlungsort Café Hanisch zum Bienenkorb, Dresdener Straße, Dienstag und Freitag Abend.

Rösselsprung Nr. 345.

(Mitgetheilt von Clem. Richter in Gohlis.)

				du	wie				
	ich	mir	lieb	ich	lieb	mir	lieb	zu	
bist	so	mag	so	du	wie	nicht	dir	bist	so
ich	glück-	ob	laut	che	mir	o	u-	mund	ach
mehr	ver-	wenn	schlägt	hers	so	doch	wenn	wär'	küsst
lich	wüsst'	wie	sis-	und	wal-	das	mich	gen	dein
mir	na	bist	die	laut	auch	schnen	tra-	ich	kaum
mir	mir	ja	welch'	wie	warm	so	es	so	gen
kei-	ist	du	wird	brust	ein	lieb	so	er-	kann

(Die Namen der Löser werden veröffentlicht.)

Lösung des Rösselsprungs Nr. 344.

Wahrhaftig!

Wenn der Frühling kommt mit dem Sonnenschein,
Dann knospen und blühen die Blümlein auf;
Wenn der Mond beginnt seinen Strahlenlauf,
Dann schwimmen die Sternlein hinterdrein;
Wenn der Sänger zwei süße Aeuglein sieht,
Dann quellen ihm Lieder aus tiefem Gemüth; —
Doch Lieder und Sterne und Blümelein,
Und Aeuglein und Mondglanz und Sonnenschein,
Wie sehr das Zeug auch gefällt:
So macht's doch noch lang' keine Welt.

Heinrich Heine.

Eingelaufene Lösungen.

Nr. 343 lösten ferner: Lina und Clara Breitfing, Selma Albrecht in Lichte, Oscar Büttner, F. W. Fischer, Otto Hempel in Sellerhausen, Klara Kobs, Anna Lehmann, A. Korlitzsch in Gohlis, Elisabeth Dobschke, Helene Müller, Rosa Müller, Anna Rabel, Clara Senf, Martha und Hermann Bilbert, Jenny Sturm, Wilhelm Sturm, Hermine Trautmann.

Nr. 344 wurde gelöst von Adele Alt, Max Busse in Eutritzsch, Carl Dietrich, Therese Engelmann, Liesbeth Heim, Auguste Kohlmann, Frau Jenny Meilitz, Therese Oelschläger, Margarethe Prätorius, Antonie St., Max Thiele, Theodora Vogelsang in Gohlis, F. Wünschmann, Wilhelm Ziehmann in Chemnitz und ferner von Josef Bauer in Köln a. Rh., Oscar Büttner, Christoph Dressel in Zwickau, F. W. Fischer, Hermann Gebert, Rosalie Kraschen in Knauthain, A. Korlitzsch in Gohlis, Emma Kruch in Gohlis, Clara Kobs, Anna Lehmann, Otto Loeffler aus Berlin, Selma Nacke, Johanna Nolwitz, Anna Rabel, Käthe Pilz, Clara Senf, Jenny Sturm, A. Wagenknecht in Dresden.

Briefwechsel. E. L. Vielleicht gelegentlich, doch müssen wir bitten, uns den Verfasser des Textes mitzutheilen. F. W. Dankend abgelehnt — zu sentimental!